



# Lehrplan für das Untergymnasium



# Lehrplan für das Untergymnasium

Erlassen vom Regierungsrat des Kantons Glarus  
In Kraft gesetzt am 1. August 2009

# Inhaltsverzeichnis

## I Allgemeines

■ Unterstufe des Gymnasiums .....	3
■ Profil der Unterstufe .....	3
■ Stundentafel .....	5

## II Fachlehrpläne

■ Deutsch .....	6
■ Französisch .....	9
■ Englisch .....	12
■ Mathematik .....	14
■ Physik .....	17
■ Biologie .....	19
■ Geschichte .....	21
■ Geografie .....	24
■ Musik .....	26
■ Bildnerisches Gestalten .....	29
■ Kultur und Sprache der Antike .....	32
■ Naturwissenschaftlicher Projektunterricht .....	36
■ Informatik .....	42
■ Textverarbeitung .....	44
■ Sport .....	45
■ Klassenstunde .....	47

## III Anhang

■ Spezialwochen .....	48
-----------------------	----

# I Allgemeines

## Unterstufe des Gymnasiums

Das Glarnerische Schulsystem beruht auf Chancengerechtigkeit und bietet verschiedene Bildungswege an, die der Begabung und Entwicklung der Kinder gerecht werden.

Die Unterstufe des Gymnasiums schliesst an die 6. Klasse der Primarschule an und umfasst das 7. und 8. Schuljahr.

Der Unterricht findet in Klassen statt, die bezüglich Begabung und Motivation der Jugendlichen vergleichsweise homogen sind. Er ist auf eine umfassende Allgemeinbildung und den Übertritt an das Kurzzeitgymnasium ausgerichtet.

Der Unterricht wird in einem breit angelegten Fächerkanon von Fachlehrpersonen erteilt. Die Fachlehrpläne sind aufeinander abgestimmt und verbindlich. Knaben und Mädchen werden gemäss ihren Fähigkeiten und Neigungen gefördert.

Innerhalb der Fachschaften suchen die Lehrpersonen unter Berücksichtigung der Lehrfreiheit durch geeignete Massnahmen (Prüfungsvergleich, Korrektur- und Bewertungsstabsstab, Gewichtung der mündlichen Note) einen Ausgleich der Anforderungen. Die Lehrpersonen einer Klasse tauschen Informationen zur Planung und Koordination des Unterrichts aus.

## Profil der Unterstufe

### Begabtenförderung

Der Unterricht fördert besonders begabte Lernende und ist leistungsorientiert.

Die Lehrpersonen nutzen die Neugierde der Jugendlichen, vermitteln vertiefte Grundlagenkenntnisse und fördern die Freude am Lernen.

Offene Problemstellungen und eine Vielfalt an Methoden fördern das eigenständige Denken der Lernenden. Sie werden schrittweise an das formale Denken herangeführt. Im Weiteren wird auch das kulturelle, schöpferische und kreative Gestalten gefördert.

Ein lernfreundliches Klima ist wichtig, damit Begabungen sich entwickeln können. So können die interessierten Lernenden die Infrastruktur der Schule (Mediothek, schuleigene Sternwarte, Laborausrüstungen usw.) zur Weiterbildung nutzen.

### Selbst- und Sozialkompetenz

Die Lernenden werden in ihrer Entwicklung zu eigenständigen Persönlichkeiten, beim Erwerb sozialer Kompetenzen sowie auf dem Weg zu verantwortungsvollem Handeln gegenüber Mitmenschen und Umwelt unterstützt.

Diese Förderung findet im Fachunterricht statt, besonders aber in der Klassenstunde, an Spezialtagen, in den Spezialwochen sowie in Projekten des Freifachbereichs. Dabei wird grosser Wert gelegt auf das Erkennen von eigenen Stärken und Schwächen und auf den Umgang mit diesen.

## **Arbeits- und Lernverhalten**

Die Lehrpersonen führen die Lernenden in allgemeine und fachspezifische Arbeitstechniken sowie in selbständiges und systematisches Arbeiten ein. Dabei soll besonders die Eigenverantwortung der Lernenden für den Lernprozess gestärkt werden.

## **Zielgerichtete Vorbereitung**

Das gemeinsame Dach von Unterstufe und Kurzzeitgymnasium bildet die besondere Stärke des Gymnasiums der Kantonsschule. Die Lehrpersonen kennen die Anforderungen der verschiedenen Stufen aus ihrer eigenen Tätigkeit und ermöglichen damit einen reibungslosen Übergang in die dritte Klasse.

Nach der Unterstufe können alle angebotenen Schwerpunktfächer gewählt werden.

## **Umgang mit Medien**

Die Lernenden sollen in der Lage sein, selbständig oder im Team zielgerichtet Informationen zu beschaffen, sie quellenkritisch zu analysieren, sie auszuwählen und zu bewerten. Dabei wird der bewusste und kritische Umgang mit medialen Informationen gefördert; die Lernenden werden auf Formen der Beeinflussung durch Medien sensibilisiert.

## **Profilfächer**

Die beiden Fächer «Kultur und Sprache der Antike» und «Naturwissenschaftlicher Projektunterricht» prägen das Profil der Unterstufe. Die gezielte Schulung der Denkfähigkeit und die Förderung des vernetzten Denkens sind zentral. Dafür werden philosophische Grundfragen in beide Profilfächer integriert.

Die Profilfächer sollen den Lernenden die Wahl des Schwerpunktfaches erleichtern.

## **Kultur und Sprache der Antike**

Dieses Fach ist einerseits begründet in der historischen Dimension: Zum Verständnis unserer Zeit gehören auch Kenntnisse von kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Aspekten der Antike. Andererseits fördert der sprachliche Teil die allgemeine Denk- und Ausdrucksfähigkeit. Dabei erleichtert die vergleichende Sprachbetrachtung den Zugang zu den modernen Fremdsprachen.

## **Naturwissenschaftlicher Projektunterricht**

Im Zentrum steht das eigenständige Erforschen von Naturphänomenen. Dabei lernen die Jugendlichen nicht nur naturwissenschaftliche Arbeits- und Denkweisen kennen, sondern auch allgemeine Arbeitstechniken wie Projekt- und Teamarbeit sowie Präsentationsmethoden, die im Kurzzeitgymnasium in vielen Fächern zum Tragen kommen.

## **Informations- und Kommunikationstechnologien**

Die Lernenden werden in den grundsätzlichen Gebrauch von Computern eingeführt und vertraut gemacht mit dem Aufbau, der Funktionsweise und der Benutzung von Netzwerken.

# Studentafel

Klassen	1.		2.	
	HS <sup>1</sup>	FS <sup>1</sup>	HS <sup>1</sup>	FS <sup>1</sup>
<b>Grundlagenfächer</b>				
Deutsch	5	5	4	4
Französisch	3	3	3	3
Englisch	2	2	3	3
Mathematik	5	5	5	5
Physik			2	2
Biologie	2	2	2	2
Geschichte	2	2	2	2
Geografie		2	2	2
Musik	2	2	2	2
Bildnerisches Gestalten	2	2	2	2
<b>Profulfächer</b>				
Kultur und Sprache der Antike	2	2	2	2
Naturwissenschaftlicher Projektunterricht <sup>2</sup>	1.5	1.5	1.5	1.5
Informatik <sup>3</sup>	1	1		
<b>Weitere obligatorische Fächer</b>				
Textverarbeitung	1			
Sport	3	3	3	3
Klassenstunde	1	1	0.5	0.5
<b>Total</b>	<b>32.5</b>	<b>33.5</b>	<b>34</b>	<b>34</b>

## Legende:

- 1 HS: Herbstsemester; FS: Frühlingssemester
- 2 alle vierzehn Tage drei Lektionen in Halbklassen
- 3 Unterricht in Halbklassen

# II Fachlehrpläne

## Deutsch

### 1. Allgemeines

	1. Klasse	2. Klasse
Stundendotation	5/5	4/4

### 2. Leitideen und Richtziele

Der zweijährige Deutschunterricht am Untergymnasium formt und fördert die Lernenden in ihrer sprachlichen und damit auch intellektuellen Entwicklung. In seinem Mittelpunkt stehen das Sprech-, Hör-, Lese- und Schreibvermögen sowie die Sprachbetrachtung.

Der Deutschunterricht ist darauf angelegt, dass sich Lernende in der Wirklichkeit sprachlich zurechtfinden und entfalten. Hier begegnen sie der Sprache als Erkenntnis-, Kommunikations- und Machtmittel sowie als Kunst- und Spielmittel.

Der Deutschunterricht befähigt die Lernenden, Sprache norm- und situationsgerecht zu verwenden. Er legt Wert auf Gesprächskultur.

Die Lernenden werden im Deutschunterricht dazu angeleitet, Gedankengänge in Sprache auszudrücken, Sachverhalte darzulegen, Auffassungen zu formulieren sowie Wertungen zu hinterfragen.

Der Deutschunterricht schult den Umgang mit sprachlichen Äusserungen und entwickelt ein Bewusstsein für die Voraussetzungen von Texten, für Inhalte, Ausdrucksmittel, Werthaltungen und Wirkungen.

Er vermittelt Zugänge zu literarischen Werken und zeigt Sprache in ihrer geschichtlichen Bedingtheit.

Das Fach Deutsch leitet dazu an, selbständig zu denken und zu entscheiden, sich in die Gesellschaft einzufügen, andere Wertvorstellungen zu erfassen und zu tolerieren. Indem er die kommunikative Kompetenz fördert, unterstützt der Deutschunterricht die Arbeit in anderen Fächern. Deshalb sollen der Austausch und die Zusammenarbeit über die Fachgrenzen hinaus angestrebt werden.

## **Grundhaltungen**

### *Die Lernenden*

- informieren sich,
- sind gesprächs- und verständigungsbereit,
- anerkennen sprachliche und literarische Qualitäten,
- sind sich der Vielzahl sprachlicher Ausdrucksformen bewusst,
- schätzen Sprache als grundlegendes menschliches Erkenntnis- und Verständigungsmittel sowie als weites Experimentierfeld von Gefühl, Kreativität, Phantasie, Spielfreude und Humor,
- entwickeln mit sprachlichem Handeln ihre Selbstreflexion weiter.

## **Grundkenntnisse**

### *Die Lernenden kennen*

- das Regelsystem des Deutschen,
- Besonderheiten der schweizerischen Sprachsituation,
- literarische Werke und ihre historische Bedingtheit,
- verschiedene sprachliche Ausdrucksmittel und ihre Verwendung.

## **Grundfertigkeiten**

### *Die Lernenden können*

- Informationsquellen erschliessen,
- Gedanken und Gefühle sprachlich angemessen ausdrücken,
- sich adressaten- und situationsbezogen äussern,
- differenziert und folgerichtig argumentieren,
- Äusserungen nach sprachlichen Gesichtspunkten beurteilen,
- kritisch mit Medien umgehen,
- Lesen als einen Zugang zu gedachter und erfahrbarer Wirklichkeit begreifen.



### 3. Grobziele, Lerninhalte, Querverweise

Vorbemerkung zum detaillierten Lehrplan:

Grobziele und Lerninhalte sind für beide Klassen zusammengefasst. Sie sind über beide Jahre verteilt Unterrichtsgegenstand. Grobziele und Lerninhalte sind für die Lehrperson verbindlich.

#### 1. und 2. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<p><i>Zuhören und sprechen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Zuhören können</li> <li>■ Wechselspiel von Zuhören und Sprechen erfassen</li> <li>■ Gezielt mündlich formulieren lernen</li> <li>■ Sich mit Besonderheiten der Mundart auseinandersetzen</li> <li>■ Standardsprache korrekt aussprechen</li> <li>■ Verschiedene Formen des Vortrags und ihre rhetorischen Methoden kennen und anwenden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Diskussionen</li> <li>→ Rollenspiele</li> <li>→ Dialoge, Improvisationen</li>   <li>→ Mundarttexte</li>   <li>→ Aussprache- und Sprechübungen</li>   <li>→ Referat</li> <li>→ Reportagen und Interviews</li> <li>→ Rezitationen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Musik</li> </ul>
<p><i>Lesen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Verschiedene Textsorten und ihre Eigenheiten kennen lernen, sich mit ihnen auseinandersetzen und eine persönliche Beziehung zu den einzelnen Texten finden</li>   <li>■ Verschiedene Texte verstehen und interpretieren lernen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Literarische Texte: z.B. Sagen, Märchen, Fabeln, Erzählungen, Kurzgeschichten, Gedichte (v.a. Balladen), Dramen</li> <li>→ Gebrauchs- und Sachtexte: z.B. Werbetexte, journalistische Texte, Berichte, Kommentare</li> <li>→ Einfache Textinterpretationen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Geschichte</li> <li>→ Bildnerisches Gestalten</li> </ul>
<p><i>Schreiben</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Die Schriftsprache korrekt und grammatisch bewusst handhaben</li>   <li>■ Verschiedene Textarten selber gestalten und sich adressatengerecht ausdrücken</li>   <li>■ Texte ordnen und strukturieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Texte verfassen</li> <li>→ Stilübungen</li>   <li>→ Geschichten und Szenen</li> <li>→ Erlebnis- und Phantasiertexte</li> <li>→ Sprachspiele</li> <li>→ Zusammenfassungen</li> <li>→ Beschreibungen</li> <li>→ Briefe und Bewerbungsschreiben</li>   <li>→ Dispositionen</li> <li>→ Entwürfe überarbeiten und verbessern</li> <li>→ Texte redigieren</li> </ul>	
<p><i>Sprachbetrachtung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Die Grammatik der deutschen Sprache erfassen lernen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Wortarten, Flexion, Syntax, Orthographie, Interpunktion (entsprechend dem verbindlichen Lehrmittel)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Kultur und Sprache der Antike</li> <li>→ Französisch</li> </ul>
<p><i>Informationsbeschaffung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Verschiedene Informationsmedien kennen lernen</li>   <li>■ Nachschlagewerke und Bibliotheken effizient nutzen lernen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Vergleich verschiedener Medien (z.B. Buch, Zeitung, Radio, Fernsehen, Internet)</li> <li>→ Einführung in die Mediothek</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Mediothekarinnen in Absprache mit der Klassenlehrperson</li> </ul>

# Französisch

## 1. Allgemeines

	1. Klasse	2. Klasse
Stundendotation	3/3	3/3

## 2. Leitideen und Richtziele

Der Französischunterricht in der 1. und 2. Klasse nimmt einen wichtigen Platz im Bereich der Sprachschulung und der Förderung des selbständigen Urteilsvermögens ein.

Anknüpfend an die ersten Kontakte mit dem Französischen in der Primarschule befähigt er die Lernenden, neben der Muttersprache eine Fremdsprache aktiv mündlich und schriftlich zu gebrauchen und mit deren Sprechern auf einfache Art zu kommunizieren, indem er ihnen das Vertrauen in die eigene sprachliche Handlungsfähigkeit ermöglicht.

Er öffnet den direkten Zugang zur Westschweiz und zum französischen Sprachraum und Kulturkreis.

Neben dem Unterricht in der Muttersprache bildet er zusammen mit Englisch einen weiteren Schwerpunkt der Sprachschulung und ermöglicht so Vergleiche zwischen verschiedenen Sprachen und Kulturen.

Er legt den Grundstein für ein tieferes Eindringen in die französische Sprache und eine erweiterte Kenntnis des frankophonen Kulturkreises, wie sie der Französischunterricht der Klassen 3 bis 6 anstrebt.

### 3. Grobziele, Lerninhalte, Querverweise

Vorbemerkung zum detaillierten Lehrplan:

Nachstehend sind die Grobziele und die Lerninhalte klassenweise aufgelistet, sie kommen aber zum Teil auch in beiden Klassen vor. Da sich die Grobziele mit verschiedenen Lerninhalten erreichen lassen, sind die beiden Listen nicht synoptisch aufeinander bezogen. Die Grobziele und die Lerninhalte sind für die Lehrperson verbindlich.

#### 1. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Sich in einem französisch geführten Unterricht zurechtfinden</li> <li>■ Unterrichts- und Handlungsanweisungen verstehen</li> <li>■ Rückfragen stellen können</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Erwerb des dazu nötigen Vokabulars</li> <li>→ Die Unterrichtssprache soll wenn möglich Französisch sein.</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Einfache Situationen des alltäglichen Lebens sprachlich bewältigen</li> </ul>	<p><i>Zum Beispiel:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Fragen und Aussagen zu Personen und Sachen</li> <li>→ Telefongespräche</li> <li>→ Einkaufsgespräche</li> <li>→ Ausdruck von Befinden</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Elementare Hör- und Lesetexte verstehen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Lehrbuchtexte</li> <li>→ Authentische Texte (Werbung, Prospekte, Hinweistafeln usw.)</li> <li>→ Arbeit mit Wortfamilien</li> <li>→ Erschliessen von unbekanntem Wörtern aus dem Kontext</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Sich mit den phonetisch-phonologischen Besonderheiten des Französischen vertraut machen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Schulung von Aussprache, Intonation, Rhythmus und Pausen</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Über die Sprache reflektieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Kontrastive Betrachtung von Französisch, Muttersprache und evtl. weiteren Sprachen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Deutsch</li> <li>→ Kultur und Sprache der Antike</li> <li>→ Englisch</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Zwischensprachliche Interferenzen vermeiden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Erkennen von Parallelwörtern und -strukturen in anderen Sprachen</li> <li>→ Erkennen von Unterschieden zwischen den einzelnen Sprachen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Deutsch</li> <li>→ Kultur und Sprache der Antike</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Mit dem Schriftbild vertraut werden</li> <li>■ Korrekt schreiben</li> <li>■ Kürzere Texte selbständig verfassen</li> <li>■ Grundlagen der Grammatik beherrschen</li> </ul>	<p><i>Pflege des schriftlichen Ausdrucks mit zum Beispiel:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Diktaten</li> <li>→ Aufsätzen</li> <li>→ Briefen</li> <li>→ Übersetzungs- und Dolmetschübungen</li> <li>→ Lückentexten</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Spielerisch und kreativ mit der Sprache umgehen können</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Spielformen (Rollenspiele, Wortspiele, Rätsel usw.)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Bildnerisches Gestalten</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Beziehungen zum frankophonen Sprachraum gewinnen</li> <li>■ Verständnis für eine andere Kultur entwickeln</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Landeskunde</li> <li>→ Besonderheiten des alltäglichen Lebens</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Geografie</li> <li>→ Geschichte</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Über ein eigenes Repertoire von wirksamen Lern- und Arbeitstechniken verfügen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Einführung in verschiedene Lern- und Arbeitstechniken</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Klassenstunde</li> <li>→ Alle anderen Fächer</li> </ul>

## 2. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Sich in verschiedensten Alltagssituationen zurechtfinden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Themenspezifisches Vokabular</li> <li>→ Komplexere idiomatische Wendungen</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Schwierigere Hör- und Lesetexte verstehen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Lehrbuchtexte</li> <li>→ Authentische Texte</li> <li>→ Wortfamilien</li> <li>→ Erschliessen unbekannter Wörter aus dem Kontext</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Grammatikkenntnisse vertiefen</li> <li>■ Sicherheit im schriftlichen Ausdruck gewinnen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Verfassen von Texten zum eigenen Erfahrungsbereich</li> <li>→ Versprachlichung von Bildergeschichten</li> <li>→ Kurze Zusammenfassungen</li> <li>→ Lückentexte</li> <li>→ Übersetzungs- und Dolmetschübungen</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Über die Sprache reflektieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Kontrastive Betrachtung von Französisch, Muttersprache und evtl. weiteren Sprachen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Deutsch</li> <li>→ Kultur und Sprache der Antike</li> <li>→ Englisch</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Zwischensprachliche Interferenzen vermeiden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Erkennen von Parallelwörtern und -strukturen in anderen Sprachen</li> <li>→ Erkennen von Unterschieden zwischen den einzelnen Sprachen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Deutsch</li> <li>→ Kultur und Sprache der Antike</li> <li>→ Englisch</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Spielerisch und kreativ mit der Sprache umgehen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Spielformen (Rollenspiele, Wortspiele, Rätsel usw.)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Bildnerisches Gestalten</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Beziehungen zum frankophonen Sprachraum und seiner Kultur vertiefen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Landeskunde</li> <li>→ Besonderheiten des alltäglichen Lebens</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Geografie</li> <li>→ Geschichte</li> </ul>

# Englisch

## 1. Allgemeines

	1. Klasse	2. Klasse
Stundendotation	2/2	3/3

## 2. Leitideen und Richtziele

Englisch als zweite moderne Fremdsprache am Gymnasium leistet einen wesentlichen Beitrag zur internationalen Verständigung. Die englische Sprache ist das wichtigste internationale Kommunikations- und Ausdrucksmittel und erlaubt es, weltweit in zwischenmenschlichen, kulturellen, wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Bereichen Kontakte zu knüpfen.

### Grundkenntnisse

- Über gute Kenntnisse des Englischen verfügen:  
Grammatik, Wortschatz/Idiomatik, Aussprache/Intonation
- Wichtige Grundzüge und Ereignisse der Literatur und Kultur englischsprachiger Länder kennen.

### Grundfertigkeiten

- Ausgewogene Kompetenz im mündlichen und schriftlichen Verständnis und Ausdruck ausweisen
- Techniken und Strategien des Erwerbs der englischen Sprache wirksam anwenden und selbst entwickeln
- Einzeln oder gemeinsam mit andern effizient arbeiten: Informationen beschaffen und ordnen, sie schriftlich und mündlich in einer Form darbieten, die dem Gegenstand und der Situation angemessen ist
- Sich mit Texten aus verschiedenen literarischen Gattungen (Roman, Kurzgeschichte, Drama, Lyrik) auseinander setzen und deren ästhetischen Wert erkennen
- Mit verschiedenen Formen der modernen Medien (Presse, Radio, Fernsehen, Film, Internet usw.) umgehen können

### Grundhaltungen

- Neugierde für das kulturelle, gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Leben englischsprachiger Länder zeigen
- Sich mit Verstand, Vorstellungskraft und Einfühlungsvermögen auf gegebene Sprachsituationen und Texte einstellen
- Werken von literarischem Wert mit jener Offenheit begegnen, die Wertschätzung und Genuss des angelsächsischen Kulturerbes erlaubt
- Sich kritisch mit angloamerikanischen Einflüssen und Haltungen auseinander setzen

### 3. Grobziele, Lerninhalte, Querverweise

#### Der Englischunterricht gliedert sich in drei Stufen:

- Die erste Stufe (1. und 2. Klasse) dient dem Erwerb grundlegender Fertigkeiten im Hörverständnis, Sprechen, Lesen und Schreiben.
- Die zweite Stufe (3. und 4. Klasse) dient der Vertiefung und Erweiterung dieser Fertigkeiten.
- Die dritte Stufe (5. und 6. Klasse) dient der Auseinandersetzung mit literarischen Werken und der Anwendung der Sprache in verschiedenen Formen und Situationen.

#### Vorbemerkung zum detaillierten Lehrplan:

Nachstehend sind die Grobziele und die Lerninhalte klassenweise aufgelistet; sie kommen aber zum Teil auch in mehreren Klassen vor. Da sich die Grobziele mit verschiedenen Lerninhalten erreichen lassen, sind die beiden Listen nicht synoptisch aufeinander bezogen. Die Grobziele und die Lerninhalte sind für die Lehrpersonen verbindlich.

#### 1. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Stufengemässe Texte verstehen und in korrekter Aussprache lesen</li> <li>■ Einem einfachen Gespräch folgen und daran teilnehmen</li> <li>■ Sich schriftlich zu einem einfachen Thema äussern</li> <li>■ Über Alltagserlebnisse verständlich berichten</li> <li>■ Einfache Geschichten nach-erzählen bzw. zusammenfassen</li> <li>■ Erste Einblicke in angelsächsische Lebensweisen gewinnen</li> <li>■ Unterrichts- und Handlungsanweisungen im englisch geführten Unterricht verstehen und damit umgehen können</li> <li>■ Über einfache Redewendungen zum Unterrichtsgeschehen verfügen</li> </ul>	<p>→ Strukturen und Wortschatz, wie sie vom Lehrbuch vorgegeben werden</p>	

#### 2. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ In Alltagssituationen mündlich und schriftlich angemessen reagieren</li> <li>■ Stufengemässe Texte (schriftlich und mündlich) verstehen und in korrekter Aussprache und Intonation weitergeben</li> <li>■ Sich schriftlich in verschiedenen Formen ausdrücken (z.B. Nach-erzählung, Bericht, Brief, Bildbeschreibung)</li> <li>■ Einige Aspekte der angelsächsischen Geschichte und Kultur kennen lernen</li> </ul>	<p>→ Fortsetzung gemäss Lehrbuch → Einfache Texte als Lektüre</p>	<p>→ Geschichte</p>

# Mathematik

## 1. Allgemeines

	1. Klasse	2. Klasse
Stundendotation	5/5	5/5

## 2. Leitideen und Richtziele

Im Mathematikunterricht der Unterstufe werden die grundlegenden Kenntnisse für die naturwissenschaftlichen Fächer und die höhere Mathematik erworben.

### Grundkenntnisse

- mathematische Formulierungen lesen können
- Beziehungen zwischen Text, Bild und Term verstehen
- algebraische Terme bearbeiten können
- mathematisches Wissen bei unbekanntem Problem einsetzen können
- Beziehungen zu anderen Fächern erkennen
- räumliches Vorstellungsvermögen stärken
- Eigenschaften ebener Figuren und einfacher Körper kennen

### Grundfertigkeiten

- sauber darstellen
- genau konstruieren
- Berechnungen an Flächen und einfachen Körpern beherrschen
- sicher mit Zahlen und Termen rechnen können
- den Taschenrechner sinnvoll einsetzen können
- Kreativität im Umgang mit offenen Problemen entwickeln
- Probleme mit Prozenten lösen können

### Grundhaltungen

- offen sein, sich mit mathematischen Problemstellungen auseinanderzusetzen
- bereit sein, Konzentration und Ausdauer für das Lösen von Aufgaben zu entwickeln
- neugierig sein gegenüber Neuem





## 2. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<p><i>Arithmetik</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ ggT und kgV bestimmen</li> <li>■ Wurzelbegriff verstehen</li> <li>■ Begriff «Prozent» anwenden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Primzahlen, ggT und kgV</li> <li>→ Quadratwurzel</li> <li>→ Zinsrechnung</li> </ul>	→ Wirtschaft und Recht
<p><i>Algebra</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Terme umformen und vereinfachen</li>   <li>■ Gleichungen und Ungleichungen lösen</li> <li>■ Bei Textaufgaben Gleichungen aufstellen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Negative Zahlen</li>   <li><i>Rationale Zahlen</i></li> <li>→ Termumformungen</li> <li>→ Binomische Formeln</li>   <li>→ Einfache Wurzelterme</li>   <li><i>Gleichungslehre</i></li> <li>→ Gleichungen und Ungleichungen</li> <li>→ Textaufgaben</li> </ul>	→ Deutsch
<p><i>Geometrie</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Winkelbeziehungen in Figuren erkennen und Winkel berechnen</li>   <li>■ Flächeninhalt geradlinig begrenzter Figuren berechnen</li>   <li>■ Räumliche Vorstellung vertiefen</li> <li>■ Begriff «konstruieren» verstehen</li>   <li>■ Im rechtwinkligen Dreieck rechnen können</li> <li>■ Formeln kennen und begreifen</li>   <li>■ Konstruktionen am Kreis ausführen können</li>   <li>■ Formeln für Berechnungen am Kreis auswendig kennen und Anwendungen beherrschen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Rechnen mit Winkeln</li>   <li><i>Flächeninhalte</i></li> <li>→ Parallelogramm und Dreieck repetieren</li> <li>→ Trapez</li>   <li>→ Kongruenzsätze</li> <li>→ Dreiecke und Vierecke konstruieren</li>   <li><i>Rechtwinkliges Dreieck</i></li> <li>→ Satzgruppe des Pythagoras</li> <li>→ Berechnungen im gleichseitigen Dreieck, Würfel und Quader</li>   <li>→ Regelmässige Vielecke</li> <li>→ Kreis und Gerade</li> <li>→ Kreis und Winkel</li>   <li><i>Berechnungen am Kreis</i></li> <li>→ Umfang und Flächeninhalt</li> <li>→ Bogenlänge und Sektorflächeninhalt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Bildnerisches Gestalten</li> <li>→ Geografie</li> </ul>

# Physik

## 1. Allgemeines

	1. Klasse	2. Klasse
Stundendotation	0/0	2/2

## 2. Leitideen und Richtziele

### Grundkenntnisse:

#### *Die Lernenden*

- lernen in diesem Einführungsjahr grundlegende physikalische Gebiete und Phänomene kennen,
- lernen einfache Methoden der mathematischen Beschreibung physikalischer Zusammenhänge und deren technische Umsetzung kennen.

### Grundfertigkeiten

#### *Die Lernenden*

- werden befähigt einfache Prozesse in Natur und Technik zu erfassen und sprachlich klar und folgerichtig in eigenen Worten zu beschreiben.

### Grundhaltungen

#### *Die Lernenden*

- entwickeln Neugierde an Naturphänomenen,
- setzen sich analytisch und kritisch mit ihrer natürlichen und technischen Umwelt auseinander,
- gehen verantwortungsvoll um mit der Umwelt.

### 3. Grobziele, Lerninhalte, Querverweise

Vorbemerkung zum detaillierten Lehrplan:

Die nachstehend aufgelisteten Grobziele und Lerninhalte sind nicht synoptisch aufeinander bezogen. Diese beiden Listen sind für die Lehrperson verbindlich. Weitere Themen können, soweit es die Zeit zulässt, zusätzlich aufgenommen werden.

#### 2. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Grundlegende physikalische Grössen, ihre Symbole und ihre Einheiten kennen lernen und anwenden können</li> <li>■ Zwischen Umgangssprache und Fachsprache unterscheiden lernen</li> <li>■ Ergebnisse in Diagrammen darstellen können und Diagramme interpretieren lernen</li> </ul>	<p><i>Kraft</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Wirkungen (Bewegungsänderung und Verformung)</li> <li>→ Hooksches Gesetz, Kraftmesser</li> <li>→ Kraftpfeil (Angriffspunkt, Betrag und Richtung)</li> <li>→ Kräftegleichgewicht (zweier Kräfte)</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Die Bedeutung von Beobachtung, Experiment, Messung, Gesetz, Modell und Theorie kennen lernen</li> </ul>	<p><i>Volumen und Masse</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Dichte</li> <li>→ Trägheit</li> <li>→ Unterscheidung zwischen Masse und Gewichtskraft</li> </ul>	→ Mathematik, einfache Gleichungen umformen
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Das Abstraktionsvermögen im physikalischen Denken entwickeln</li> </ul>	<p><i>Arbeit, Energie und Leistung</i></p>	→ Vorbereitung für Biologie und Chemie
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Technische Anwendungen physikalischer Erkenntnisse einsehen</li> </ul>	<p><i>Einfache Maschinen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Hebel, Rollen, Flaschenzug</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Physikalische Probleme mit einfachen mathematischen Hilfsmitteln bearbeiten können</li> </ul>	<p><i>Wärmelehre</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Aggregatzustände</li> <li>→ Teilchenmodell, kleinste Teilchen</li> <li>→ Temperatur, Wärmebewegung</li> <li>→ Wärmeausdehnung</li> </ul>	→ Vorbereitung für Chemie und Biologie

# Biologie

## 1. Allgemeines

	1. Klasse	2. Klasse
Stundendotation	2/2	2/2

## 2. Leitideen und Richtziele

Im Biologieunterricht der Unterstufe werden die Lernenden befähigt, bei Mensch, Tier und Pflanze Zusammenhänge zwischen Bau und Funktion aufzuspüren sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede herauszuarbeiten.

Beim Sammeln, beim Beobachten, beim Zeichnen und beim Beschreiben werden die Lebewesen bewusster wahrgenommen. Die Schönheit und die Vielfalt der Natur wird sinnlich erfahren. Die Neugierde und die Entdeckerfreude leiten weiter zu Fragen nach dem Sinn des Lebens und unserer Verantwortung für die Umwelt.

## 3. Grobziele, Lerninhalte, Querverweise

### 1. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<ul style="list-style-type: none"><li>■ Allgemeine Kennzeichen des Lebens bei Pflanzen und Tieren kennen lernen</li><li>■ Lebewesen beobachten, untersuchen und beschreiben</li><li>■ Schematische Darstellungen entwickeln, wiedergeben und erläutern</li><li>■ Gemeinsamkeiten zwischen Pflanzen und Tieren erfassen und Unterschiede erkennen</li><li>■ Die Fortpflanzung als Grunderscheinung des Lebendigen verstehen</li><li>■ Die Bedeutung grundlegender Stoffwechselfvorgänge erfassen</li><li>■ Die Zelle als Baustein aller Lebewesen kennen lernen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>→ Bauplan der Blütenpflanzen: Wurzel, Spross, Blatt, Blüte</li><li>→ Fortpflanzung bei Pflanzen: Bestäubung, Befruchtung, Fruchtentwicklung, Fruchtbau, Verbreitung</li><li>→ Wachstum und Gestaltwandel bei Pflanzen und Tieren</li><li>→ Reizbarkeit und Bewegung bei Pflanzen und Tieren</li><li>→ Stoffwechsellorgane und Stoffwechsel bei Pflanzen: Blatt und Photosynthese, Wurzel, Wasser und Mineralstoffe; Mundwerkzeuge, Nahrungsaufnahme und Verdauung bei Tieren; Zellatmung</li><li>→ Aufbau der Lebewesen aus Zellen: Bau von Tier- und Pflanzenzelle, Mitose, ungeschlechtliche Fortpflanzung</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>→ Bildnerisches Gestalten</li><li>→ Deutsch</li><li>→ Chemie</li></ul>

## 2. Klasse

<i>Grobziele</i>	<i>Lerninhalte</i>	<i>Querverweise</i>
<ul style="list-style-type: none"><li>■ Die Vielfalt der Lebewesen erkennen</li><li>■ Lebewesen in ihrer Vielfalt und in ihren Beziehungen vergleichend ordnen</li><li>■ Lebewesen als Teile von Ökosystemen sehen</li><li>■ Umweltprobleme bewusst werden lassen</li></ul>	<p>→ Vielfalt in der Pflanzen- und Tierwelt: Artbegriff, Verwandtschaftsgruppen, Ordnungssystem, Stämme des Tierreichs, Abteilungen des Pflanzenreichs</p> <p>→ Leben und Umwelt: Stoffkreisläufe, Nahrungsnetze, Nahrungspyramiden, Umweltprobleme, Einwirkung des Menschen</p>	<p>→ Kultur und Sprache der Antike</p> <p>→ Geografie</p>
<ul style="list-style-type: none"><li>■ Die biologischen Grundlagen der menschlichen Sexualität verstehen</li><li>■ Möglichkeiten der Familienplanung kennen</li></ul>	<p>→ Sexualität und Fortpflanzung des Menschen: Bau und Funktion der Geschlechtsorgane, Monatszyklus, Befruchtung, Embryonalentwicklung, Familienplanung</p>	<p>→ Ethik</p>

# Geschichte

## 1. Allgemeines

	1. Klasse	2. Klasse
Stundendotation	2/2	2/2

## 2. Leitideen und Richtziele

Der Geschichtsunterricht auf der Unterstufe hat die Funktion einer Einführung. Er bildet für die 1. und 2. Klasse methodisch eine Einheit. Es geht darum, Grundkenntnisse, Grundfertigkeiten und Grundhaltungen zu vermitteln, die für das Fach Geschichte wichtig sind. Der Unterricht orientiert sich nicht am chronologischen Ablauf, sondern an Erfahrungsbereichen der Jugendlichen.

### Grundkenntnisse

*Die Lernenden erwerben Kenntnisse über*

- politische Strukturen und ihre Veränderungen,
- soziale und ökonomische Grundlagen,
- Lebensformen und Mentalitäten,
- kulturelle Prägungen (Religion, Kunst, Wissenschaft, Technik, Alltag).

### Grundfertigkeiten

*Die Lernenden erwerben auf stufengerechtem Niveau folgende Fertigkeiten:*

- historische Quellen, Bilder, Karten, Tabellen, Grafiken und Literatur kritisch und sachgerecht verarbeiten,
- Fachbegriffe aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft korrekt verwenden,
- sich in fremde Kulturen eindenken und sie nach bestimmten Kriterien vergleichen,
- Voraussetzungen und Ursachen für historische Entwicklungen erkennen,
- die historischen Dimensionen der Gegenwart erkennen.

### Grundhaltungen

*Die Lernenden*

- entwickeln Interesse für die Wurzeln der abendländischen Kultur und zeigen Bereitschaft, sich mit Unbekanntem und Fremdem auseinanderzusetzen,
- entwickeln Offenheit für fremde Kulturen und Mentalitäten, Wertsysteme und Lebenshaltungen,
- nehmen die Welt als veränderbar und sich verändernd wahr.

### 3. Grobziele, Lerninhalte, Querverweise

#### 1. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Einen Überblick über Zeit und Raum gewinnen</li> <li>■ Sich über vorher und nachher bewusst werden</li> </ul>	<p><i>Zeit und Raum</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Einfache Periodisierung der Vergangenheit: die Gross-epochen (Antike, Mittelalter, Neuzeit)</li> <li>→ Die Vorstellungen von Zeit und Raum in verschiedenen Epochen: Weltbilder, Zeitrechnung, verschiedene Kalendersysteme</li> <li>→ Begriffe: Chronologie, Epoche, Kalender, Periodisierung, Weltbild</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Kultur und Sprache der Antike</li> <li>→ Geografie</li> <li>→ Naturwissenschaften</li> <li>→ Mathematik</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Entstehung und Merkmale von sozialen Gruppen erkennen und erläutern</li> </ul>	<p><i>Frühgeschichte</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Veränderungen des Zusammenlebens zwischen Alt- und Jungsteinzeit</li> <li>→ Organisation von Gruppen</li> <li>→ Begriffe: Arbeitsteilung, Familie, Kultur, Neolithische Revolution, Sesshaftigkeit, Sippe,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Geografie</li> <li>→ Naturwissenschaften</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Entstehung einer staatlichen Organisation erklären</li> <li>■ Grundbedingungen der Entstehung und Merkmale einer frühen Hochkultur erklären</li> </ul>	<p><i>Antike Hochkultur</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Entstehung und Funktionsweise einer frühen Hochkultur: Herrschaft, Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Religion</li> <li>→ Beispielsweise: <ul style="list-style-type: none"> <li>– Altes Ägypten</li> <li>– Hochkulturen Mesopotamiens</li> </ul> </li> <li>→ Begriffe: Herrschaft, Hochkultur, Kultur, Staat, Wirtschaft</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Kultur und Sprache der Antike</li> <li>→ Geografie</li> <li>→ Bildnerisches Gestalten</li> </ul>

## 2. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Entstehung und Gliederung der mittelalterlichen Gesellschaft sowie die Funktion der Gliederung erklären</li> <li>■ Die sozialen Strukturen und die Bedingungen mittelalterlichen Lebens erläutern</li> </ul>	<p><i>Mittelalterliche Gesellschaft</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Gliederung und Funktion innerhalb der mittelalterlichen Gesellschaft</li> <li>→ Vertiefung eines Bereiches</li> <li>→ Beispielsweise:               <ul style="list-style-type: none"> <li>– Ritter</li> <li>– Bauern</li> <li>– Kloster</li> <li>– Stadt</li> </ul> </li> <li>→ Begriffe: Adel, Bauer, Bürger, Klerus, König, Ritter, Stadt, Stand,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Deutsch</li> <li>→ Bildnerisches Gestalten</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Grundbedingungen und Merkmale für Kulturkontakt und Kultur-austausch erläutern</li> <li>■ Die Wechselwirkungen zwischen politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Phänomenen begreifen</li> </ul>	<p><i>Entdeckungen und Eroberungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Voraussetzungen, Durchführung und Folgen der Entdeckungsfahrten und Eroberungen der Neuzeit</li> <li>→ Begriffe: Kolonisation, Kulturkontakt, Kulturzusammenstoß</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Geografie</li> <li>→ Bildnerisches Gestalten</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Eine fremde Kultur mit unserer gegenwärtigen Kultur vergleichen</li> <li>■ Das Fremde im Eigenen und das Eigene im Fremden erkennen</li> </ul>	<p><i>Das Fremde im Eigenen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Lebensformen, Werte, Religion, Organisation einer fremden Kultur im Vergleich mit unserer Gegenwartskultur</li> <li>→ Beispielsweise:               <ul style="list-style-type: none"> <li>– ein Naturvolk</li> <li>– islamische Kultur</li> </ul> </li> <li>→ Begriffe: Kultur, Religion, Elite</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Geografie</li> <li>→ Bildnerisches Gestalten</li> <li>→ Musik</li> </ul>



# Geografie

## 1. Allgemeines

	1. Klasse	2. Klasse
Stundendotation	0/2	2/2

## 2. Leitideen und Richtziele

### Grundkenntnisse

Im Geografieunterricht der ersten und zweiten Klasse erhalten die Lernenden einen topografischen Überblick über die ganze Erde, sowie in umfassenderem Mass über den eigenen Kontinent Europa. Ebenso werden Grundkenntnisse im Bereich «Erde als Himmelskörper» vermittelt, wobei es vor allem um die Folgen der astronomischen Eigenschaften der Erde geht (z.B. Jahreszeiten).

In allen Bereichen des Unterrichtes kommt zum Ausdruck, dass der Mensch mit seinen Lebensansprüchen, Normen und Haltungen raumprägend wirkt: damit lernen die Schülerinnen und Schüler, wie Mensch und Natur zusammenwirken und sich gegenseitig beeinflussen (z.B. Desertifikation).

### Grundfertigkeiten

Die Lernenden sind fähig, sich mit und ohne Hilfe von Karten und Atlas auf der Erde und vor allem in Europa zu orientieren. Sie können Karten lesen und einsetzen.

Sie lernen verschiedenartige Lebensräume kennen und analysieren, sowie Verständnis für eigene und fremde Lebens- und Wirtschaftsformen zu entwickeln.

Die astronomischen Zusammenhänge fördern das räumliche Vorstellungsvermögen und das Verstehen komplexerer Fragen.

Da die Geografie Elemente der Natur- und der Humanwissenschaften enthält, wird auch das vernetzte Denken gefördert; insbesondere im Bereich des Zusammenwirkens von Mensch und Natur ist dieses Denken wichtig, um aktuelle Veränderungen der Lebensräume und Trends zu erfassen und zu beurteilen.

### Grundhaltungen

Die Auseinandersetzung mit den Wechselbeziehungen zwischen Mensch und Natur soll zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit dem Lebensraum führen und den Lernenden ermöglichen, ihre eigene Lebenssituation zu überdenken.

In ähnlicher Weise soll auch die Auseinandersetzung mit anderen Kulturen Europas zu einem Abbau von Vorurteilen führen und das Verständnis der Lernenden gegenüber ihrem eigenen Kontinent fördern.

### 3. Grobziele, Lerninhalte, Querverweise

#### 1. Klasse

<i>Grobziele</i>	<i>Lerninhalte</i>	<i>Querverweise</i>
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Bewegungssysteme Erde–Mond–Sonne verstehen und ihre Auswirkungen beschreiben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Erde als Himmelskörper</li> <li>→ Jahreszeiten, Entstehung von Tag und Nacht, Polarnacht, Polartag, solare Klimazonen, Gezeiten, Zeitzonen, Datumsgrenze</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Mathematik</li> <li>→ Geschichte</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Umgang mit Globus, Atlas und Karte erlernen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Arbeit mit dem Atlas, Gradnetz der Erde, Lagebeschreibung, erstes topografisches Grundwissen, Kartenlesen</li> </ul>	

#### 2. Klasse

<i>Grobziele</i>	<i>Lerninhalte</i>	<i>Querverweise</i>
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Wie in der ersten Klasse</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Fortsetzung der ersten Klasse</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Vgl. erste Klasse</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Verständnis unseres eigenen Kontinentes aufbauen und erweitern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Geografie Europas und seiner Regionen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Geschichte</li> <li>→ Sprachen</li> </ul>

# Musik

## 1. Allgemeines

	1. Klasse	2. Klasse
Stundendotation	2/2	2/2

## 2. Leitideen und Richtziele

Der Musikunterricht trägt Wesentliches zur ganzheitlichen Entwicklung des Menschen durch eine harmonische Ausbildung der emotionalen, rationalen und psychomotorischen Fähigkeiten bei.

Er fördert Intuition und Kreativität, erzieht zur Offenheit und Neugierde akustischen Phänomenen gegenüber und entwickelt die Fähigkeit zum Hören, Verstehen und Werten musikalischer Ereignisse.

Die Sensibilisierung der Jugendlichen für die ästhetischen Qualitäten eines Kunstwerks, das seelische und körperliche Erleben von Ordnungsprinzipien und künstlerischen Freiheiten, von Spannung und Entspannung, von Konsonanz und Dissonanz sollen geweckt und gefördert werden.

Im Umgang und in der Auseinandersetzung mit Musik werden für die Lebensbewältigung entscheidende Haltungen – soziales Handeln, Geduld und Konzentrationsfähigkeit – gefördert.

### Die Lernenden sollen

- sich Grundkenntnisse der elementaren Musiklehre aneignen, welche für die Auseinandersetzung mit Musik und für das praktische Musizieren nötig sind,
- alters- und stufengerecht lustvoll mit Musik umgehen lernen,
- Musikinstrumente kennen lernen,
- über ihre eigene und andere Musik reden können,
- einfache Strukturen analysieren lernen,
- in verschiedenen Stilen singen und musizieren,
- Musik in andere Ausdrucksformen umsetzen lernen.

### 3. Grobziele, Lerninhalte, Querverweise

Vorbemerkung zum detaillierten Lehrplan:

In der Folge nicht erwähnte Lerninhalte werden je nach Klasse individuell unterrichtet. Zusätzliche Lerninhalte werden im Rahmen der Freifächer angeboten.

#### 1. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<p><i>Musiklehre</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Bausteine der Musik erkennen und anwenden</li> </ul>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Notenwerte und Pausen</li> <li>2. Notennamen im Violinschlüssel</li> <li>3. Halb- und Ganzton</li> <li>4. Dur- und Molltonleiter</li> <li>5. Quintenzirkel</li> <li>6. Rhythmusübungen: Viertel, Achtel, Sechzehntel, Triolen. Punktierte, gerade und ungerade Taktarten</li> <li>7. Intervalle</li> </ol>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Mathematik</li> <li>→ Geschichte</li> <li>→ Physik</li> </ul>
<p><i>Harmonielehre</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Akkorde erkennen und benennen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Dreiklänge auf der diatonischen Leiter</li> <li>→ Stufen: I-V</li> </ul>	
<p><i>Singen/Musizieren</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Freude an der eigenen Stimme entdecken und die eigenen Möglichkeiten entwickeln</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Lieder und Songs aller Art</li> <li>→ Von der Einstimmigkeit zur Mehrstimmigkeit</li> <li>→ Einfache Begleitungen spielen und erfinden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Sprachen</li> <li>→ Bildnerisches Gestalten</li> </ul>
<p><i>Instrumentenkunde</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Bauweise, Klangfarbe und Entwicklungsgeschichte der Instrumente kennen lernen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Membranophone</li> <li>→ Chordophone</li> <li>→ Aerophone</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Hören</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Epochen, Gattungen und Kulturen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Geschichte</li> <li>→ Sprachen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Bewegen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Sich zu festen Tanzvorlagen oder allgemein musikalischen Abläufen bewegen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Sport</li> </ul>

## 2. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<p><i>Musiklehre</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Bausteine der Musik erkennen und anwenden</li> </ul>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Notennamen im Bassschlüssel</li> <li>2. harmonisch, melodisch und reines Moll</li> <li>3. Quintenzirkel</li> <li>4. Naturtöne/Obertonreihe</li> <li>5. Binarität und Ternarität</li> <li>6. Intervalle</li> <li>7. Rhythmuspatterns</li> </ol>	<p>→ Physik</p> <p>→ Mathematik</p>
<p><i>Harmonielehre</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Einfache Harmoniefolgen erkennen und anwenden</li> </ul>	<p>→ Dreiklang und Umkehrung</p> <p>→ Hauptstufen: I-IV-V</p>	
<p><i>Formenlehre</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Einfache formale Abläufe kennenlernen</li> </ul>	<p>→ Liedformen, Songs, Rondo, Variation</p>	<p>→ Bildnerisches Gestalten</p>
<p><i>Singen/Musizieren</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Ein Gefühl für Mehrstimmigkeit entwickeln</li> </ul>	<p>→ Kanons</p> <p>→ Einfache Begleitungen spielen und erfinden</p>	
<p><i>Instrumentenkunde</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Bauweise, Klangfarbe und Entwicklungsgeschichte der Instrumente kennen lernen</li> </ul>	<p>→ Idiophone</p> <p>→ Elektrophone</p>	<p>→ Werken</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Hören</li> </ul>	<p>→ Epochen, Gattungen und Kulturen</p> <p>→ Stile</p> <p>→ Wirtschaftsfaktoren</p> <p>→ Qualitätsmerkmale und Hörgewohnheiten</p>	<p>→ Sprachen</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Bewegen</li> </ul>	<p>→ Sich zu festen Tanzvorlagen oder allgemein musikalischen Abläufen bewegen</p> <p>→ Individual-, Partner- und Gruppentänze</p>	<p>→ Sport</p>

# Bildnerisches Gestalten

## 1. Allgemeines

	1. Klasse	2. Klasse
Stundendotation	2/2	2/2

## 2. Leitideen und Richtziele

Der Unterricht soll die Jugendlichen im visuellen und gestalterischen Bereich zu kompetenten, kritischen und für ästhetische Fragen sensibilisierten Menschen heranbilden.

Bildnerisches Gestalten setzt sich mit Sehen und Sichtbarmachen auseinander; es ist eine Form der Kommunikation und hilft mit, eine differenzierte Vorstellungswelt zu entwickeln.

Im Bildnerischen Gestalten befassen sich die Lernenden sowohl mit der sichtbaren Aussenwelt als auch mit ihren gedanklichen und inneren Bildern (Vorstellungen, Phantasien, Gefühlen). In gestalterischen Prozessen sind Sehen, Fühlen, Denken und praktisches Handeln einbezogen. Dadurch kann das Bildnerische Gestalten zur ganzheitlichen Persönlichkeitsbildung beitragen.

### **Folgende Anliegen sind im Bildnerischen Gestalten von zentraler Bedeutung:**

- zwei- und dreidimensional gestalten,
- ganzheitlich sehen und anschaulich denken,
- sich eine differenzierte Vorstellungswelt aufbauen,
- sinnliche Erlebnisfähigkeit vertiefen,
- die eigene Kreativität entdecken und entwickeln,
- das räumliche Vorstellungsvermögen sowie das Form- und Farbempfinden entwickeln,
- sich mit Werken der angewandten und der bildenden Kunst aus der Vergangenheit und der Gegenwart sowie mit aktuellen Bildmedien auseinandersetzen.

### 3. Grobziele, Lerninhalte, Querverweise

Vorbemerkung zum detaillierten Lehrplan:

Grobziele und Lerninhalte werden nicht klassenweise aufgelistet. Lerninhalte sind sowohl thematischer/inhaltlicher wie auch fachtechnischer Natur. Meistens werden thematische und technische Lerninhalte in einer Aufgabe verknüpft.

#### 1. und 2. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<b>Thematische Lerninhalte</b>		
<p><i>Stärken der Vorstellungskraft und differenziertes Wahrnehmen innerer Bilder:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Sichtbarmachen von Unsichtbarem</li> </ul>	<p><i>Vorstellungswelt</i></p> <p>→ Traum, Utopie, Phantasie, Wünsche, Zukunft</p>	<p>→ Literatur</p> <p>→ Psychologie</p>
<p><i>Wahrnehmen und Darstellen äusserer Erscheinungsformen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Erkennen von Farb- und Formbeziehungen</li> <li>■ Entwickeln des Bildgedächtnisses</li> </ul>	<p><i>Visuell wahrnehmbare Welt</i></p> <p>→ Erscheinungsformen aus der Natur und der Kultur</p>	<p>→ Biologie (wissenschaftliches Zeichnen)</p> <p>→ Geografie</p> <p>→ Chemie</p> <p>→ Physik</p>
<p><i>Fördern des Zeitbewusstseins und der historischen Dimension:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Reflexionen über die heutige Zeit und den eigenen Standpunkt</li> <li>■ Emotionales und intellektuelles Erfassen einer Situation</li> </ul>	<p><i>Kunstgeschichte, Kulturgeschichte</i></p> <p>→ Bildbetrachtung, Bildbeschreibung, Geschichte von Gegenständen</p>	<p>→ Geschichte</p> <p>→ Design</p> <p>→ Ethnologie</p> <p>→ Literatur</p> <p>→ Musik</p>
<p><i>Sensibilisierung für</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Arbeitsprozesse</li> <li>■ Arbeitsintensität / Konzentration</li> <li>■ Qualität</li> <li>■ Umgang mit Materialien</li> </ul>	<p><i>Verschiedene Formen des Arbeitsverlaufs</i></p> <p>→ Prozesshaftes oder konzeptionelles Vorgehen, Entwickeln von Ideen, Entwurfsphase, Planung, achtsames Umgehen mit Materialien, Ausführung, Selbstreflexion</p>	<p>→ Architektur</p> <p>→ Design</p> <p>→ Lerntechniken</p> <p>→ Informatik</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Fördern der Sozialkompetenz</li> </ul>	<p><i>Verschiedene Formen der Zusammenarbeit</i></p> <p>→ Produzieren von Bildern, Partnerarbeit, Bilddiktat usw.</p>	<p>→ Klassenstunde</p> <p>→ Sprachen</p>

## 1. und 2. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<b>Technische Lerninhalte</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Erarbeiten des Handwerkes und Erwerben von Materialkenntnissen als Voraussetzung des eigenen Ausdrucks</li> </ul>	<p><i>Techniken</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Einführen in die einfachen Zeichen-, Mal- und Drucktechniken</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Geschichte</li> <li>→ Drucktechniken</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Fördern des räumlichen Empfindens und der plastischen Ausdrucksfähigkeit</li> </ul>	<p><i>Einfache dreidimensionale Arbeiten</i></p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Subjektives Farbempfinden als Kontrast zur objektivierenden Farbenlehre begreifen</li> </ul>	<p><i>Farbe</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Farbenlehre</li> <li>→ praktische Arbeiten zur Farbenlehre</li> <li>→ Farbordnungssysteme</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Grundlagen zeichnerischer Fertigkeiten erwerben</li> </ul>	<p><i>Form</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Formwahrnehmung</li> <li>→ Techniken der Formbeobachtung</li> <li>→ Techniken des Skizzierens</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Räumliches Vorstellungs- und Darstellungsvermögen fördern</li> </ul>	<p><i>Raum</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Raum erfahren</li> <li>→ Raumwahrnehmung</li> <li>→ Raumdarstellung</li> <li>→ Parallelperspektive</li> <li>→ Zentralperspektive</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Architektur</li> <li>→ Darstellende Geometrie</li> <li>→ Tanz</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Physiologisches und phänomenologisches Verständnis des Sehens</li> </ul>	<p><i>Licht</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Licht wahrnehmen</li> <li>→ Licht darstellen</li> <li>→ Tonwerte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Optik</li> <li>→ Fototechnik</li> <li>→ Biologie</li> </ul>



# Kultur und Sprache der Antike

## 1. Allgemeines

	1. Klasse	2. Klasse
Stundendotation	2/2	2/2

## 2. Leitideen und Richtziele

Das Profulfach «Kultur und Sprache der Antike» orientiert sich an der Gegenwart und geht von der Erfahrungswelt der Lernenden aus. Es schlägt somit eine Brücke von der Gegenwart zur Vergangenheit. Der Unterricht in diesem Profulfach vermittelt Einblicke in die Antike und untersucht gegenwärtige Phänomene aus den Bereichen Kultur und Sprache, deren Wurzeln in der Vergangenheit zu suchen sind.

Im kulturellen Teil wird die antike Kulturtradition, die das moderne Europa von der Antike übers Mittelalter bis hin zur Gegenwart massgeblich geformt hat und immer noch prägt, anhand zahlreicher Themen aus verschiedensten Fachgebieten aufgezeigt. So werden die Mechanismen von Kulturverschmelzung, Kulturverlusten und deren Wiederbelebung analysiert. Diese vielseitige vergleichende Betrachtung aus der Perspektive der Antike schärft den kritischen Blick auf die Gegenwart. Umgekehrt werden auch das Verständnis und der Respekt für antike Kulturen und deren Wertvorstellungen gefördert sowie der kritische Zugang zu ihnen erleichtert.

Im sprachlichen Teil werden Grundstrukturen von Sprache untersucht. Diese Grundstrukturen werden vornehmlich am Latein erworben, da viele moderne Sprachen auf dieser alten Sprache basieren (die romanischen Sprachen) oder stark von ihr beeinflusst wurden (beispielsweise germanische Sprache wie Deutsch oder Englisch). Der Einblick in diese Sprache ermöglicht einerseits eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Muttersprache, andererseits unterstützt er durch eine vergleichende Sprachbetrachtung das Erlernen und Verstehen moderner Fremdsprachen und hilft, deren Strukturen besser zu erfassen. Anhand antiker und moderner Sprachen wird allgemein das Phänomen Sprache bewusster reflektiert, was die Fähigkeit zu Aufnahme und Produktion von Sprache stärkt.

## **Grundkenntnisse**

### *Die Lernenden kennen*

- wichtige Errungenschaften antiker Kulturen
- das Fortwirken dieser Errungenschaften in der Gegenwart
- den Prozess von Kulturübernahme und Kulturverlust in Gegenwart und Vergangenheit
  
- Herkunft, Entwicklung und Fortleben antiker Sprachen exemplarisch
- den systematischen Aufbau von Sprache als Kommunikationsmittel
- die Besonderheiten des Lateins und seine grosse Bedeutung für die modernen Sprachen

## **Grundfertigkeiten**

### *Die Lernenden können*

- Zusammenhänge zwischen antiken und modernen Kulturen erstellen
- in verschiedenen Bereichen der Kultur (Literatur, Philosophie, Architektur ...) Motive der Antike wiedererkennen und ihre Entwicklung darlegen und beschreiben
- Aufbau und System einer Sprache beschreiben sowie sprachgeschichtliche Phänomene erkennen, benennen und an modernen Fremdsprachen anwenden
- einfache altsprachliche Texte erschliessen

## **Grundhaltungen**

### *Die Lernenden*

- sind offen gegenüber Fremdem und Vergangenen, erkennen Kultur und Mensch in ihrer historischen Dimension
- sind bereit, sich und ihre eigene Kulturtradition zu reflektieren, weil sie sich als Teil dieser Tradition wahrnehmen
- entwickeln Interesse für die Sprache, die sie nicht nur als Mittel zur Verständigung, sondern auch als komplexes Zeichensystem erkennen
- begegnen Quellen und Texten kritisch und entwickeln ein Problembewusstsein für deren Subjektivität bzw. Objektivität

### 3. Grobziele, Lerninhalte, Querverweise

#### 1. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<p><i>Kultur der Antike:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ einen Überblick über die Geschichte und Gesellschaft der Antike gewinnen</li> <li>■ die Neugierde und das Bewusstsein für philosophische Fragen wecken</li> <li>■ die Entwicklung der antiken Mythologie zur Philosophie erfassen</li> <li>■ die wichtigsten Motive der antiken Mythologie und deren Fortwirken kennen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ sozio-historische Fragestellungen und kulturelle Leistungen (z.B. Familie, Erziehung und Bildung, Kleider, Essen, Unterhaltungsmöglichkeiten)</li> <li>→ Selbstreflexion, Metakognition, Dialog</li> <li>→ vom Mythos zum Logos</li> <li>→ antike Mythen und deren Rezeption in Literatur und Kunst</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Deutsch</li> <li>→ Französisch</li> <li>→ Englisch</li> <li>→ Italienisch</li> <li>→ Spanisch</li> <li>→ Geschichte</li> <li>→ Geografie</li> <li>→ Naturwissenschaften</li> <li>→ Sport</li> <li>→ Bildnerisches Gestalten</li> <li>→ Musik</li> </ul>
<p><i>Sprache der Antike:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ einen Einblick in die Herkunft und Verwandtschaft moderner europäischer Sprachen haben</li> <li>■ allgemein gebräuchliche Fremdwörter verstehen und ihre antiken Wurzeln erkennen</li> <li>■ grammatikalische Grundkenntnisse erwerben, welche als Grundlage für moderne Sprachen dienen</li> <li>■ sich einen rudimentären Latein-Grundwortschatz zum Verstehen einfacher Texte aneignen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Überblick über die indogermanische Sprachfamilie, Lehn- und Fremdwörter</li> <li>→ Etymologie</li> </ul> <p><i>Grammatik als System:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>→ grammatikalische Terminologie</li> <li>→ Ordnungsprinzipien und Regeln der Deklination und Konjugation</li> <li>→ Kasus- und Satzlehre</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Wortschatz nach Themen</li> </ul>	

## 2. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<p><i>Kultur der Antike:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ einen Überblick über die Geschichte und Gesellschaft der Antike gewinnen</li> <li>■ das kritische Bewusstsein für philosophische Fragestellungen weiterentwickeln</li> <li>■ den philosophischen Diskurs pflegen</li> <li>■ einen Einblick in die Rhetorik gewinnen</li> <li>■ Kenntnisse über die wichtigsten literarischen Gattungen der Antike und ihr Fortwirken haben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ sozio-historische Fragestellungen und kulturelle Leistungen (z.B. Gesellschaftsordnung, Recht, Religion, Kalenderwesen, Architektur, Kunst)</li> <li>→ Selbstreflexion anhand wichtiger antiker Philosophen und deren Lehren</li> <li>→ Argumentieren / Debattieren</li> <li>→ Geschichte der Rhetorik, rhetorische Mittel</li> <li>→ Drama, Epos, Lyrik und deren Rezeption</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Deutsch</li> <li>→ Französisch</li> <li>→ Englisch</li> <li>→ Italienisch</li> <li>→ Spanisch</li> <li>→ Geschichte</li> <li>→ Geografie</li> <li>→ Naturwissenschaften</li> <li>→ Sport</li> <li>→ Bildnerisches Gestalten</li> <li>→ Musik</li> </ul>
<p><i>Sprache der Antike:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Mechanismen von Sprachwandel erkennen</li> <li>■ die Grundkenntnisse der Grammatik erweitern, welche als Grundlage für moderne Sprachen dienen</li> <li>■ einfache lateinische Sätze verstehen und diese ins Deutsche übersetzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Form- und Bedeutungswandel von Wörtern</li> <li>→ Strukturwandel in Syntax</li> </ul> <p><i>Grammatik als System:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>→ grammatikalische Terminologie</li> <li>→ Ordnungsprinzipien und Regeln der Deklination und Konjugation</li> <li>→ Kasus- und Satzlehre</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Syntax und Texterschliessung</li> </ul>	

# Naturwissenschaftlicher Projektunterricht

## 1. Allgemeines

	1. Klasse	2. Klasse
Stundendotation	1.5 / 1.5	1.5 / 1.5

## 2. Leitideen und Richtziele

Das Profulfach versteht sich als Propädeutikum. Der Projektunterricht führt in die naturwissenschaftliche Denkweise und Methodik ein. Zentrales Bildungsziel ist das Verständnis für den Werdegang naturwissenschaftlicher Erkenntnis. Fähigkeiten, die dem naturwissenschaftlichen Fachwissen zugrunde liegen, sollen entwickelt und gepflegt werden. Dazu gehören das genaue Beobachten, das Formulieren und Eingrenzen von Fragestellungen, das Auswählen geeigneter Untersuchungsmethoden, die Datenerhebung, das Darstellen und gemeinsame Überdenken von Ergebnissen. Auf der Basis von Fakten üben sich die Lernenden im Argumentieren.

In der «Forschungsgemeinschaft» des Halbklassenunterrichts wird das Denken gefördert.

Das Propädeutikum soll auch den Blick dafür schärfen, dass der forschende Mensch sich in einem deutenden Verhältnis zur Natur befindet. In diesem Rahmen hat philosophische Reflexion ihren Platz. Im Projektunterricht soll also auch die Befähigung der Jugendlichen zum philosophischen Denken gepflegt werden: Ihre Neugier und ihre Neigung zum Staunen kann das Interesse und die Bereitschaft, sich mit vorerst Unbekanntem und Fremdem auseinander zu setzen, wach halten und entwickeln. Der Projektunterricht versucht das grundsätzliche Interesse von Lernenden des 7. und 8. Schuljahres an naturwissenschaftlichen und fachübergreifenden Fragen zu bewahren und zu vertiefen

Die im Unterricht gewonnenen Einsichten können das Bewusstsein der Verantwortung gegenüber Mit- und Nachwelt stärken. Begreift sich der junge Mensch als allseitig vernetztes Wesen, kann der naturwissenschaftliche Projektunterricht handlungswirksam werden.

### Grundkenntnisse:

*Die Lernenden kennen*

- die Grundmethoden der naturwissenschaftlichen Forschung
- den Zugang zu Informationsquellen
- verschiedene Präsentationsmethoden
- Teamarbeitstechniken

## **Grundfertigkeiten:**

*Die Lernenden können ihrem Alter und der Schulstufe entsprechend*

- beobachten und messen
- vergleichen und ordnen
- erkunden und experimentieren
- vermuten und prüfen
- diskutieren und interpretieren
- modellieren und mathematisieren
- planen und durchführen
- anwenden und entwickeln
- recherchieren und kommunizieren

## **Grundhaltungen:**

*Die Lernenden*

- arbeiten selbständig
- denken vergleichend-systembetrachtend
- haben Respekt vor der Natur und vor den Mitmenschen als Teil der Natur
- besitzen Verantwortungsbewusstsein bei der Handhabung und Bewertung technischer Errungenschaften

### 3. Grobziele, Lerninhalte, philosophische Reflexion

Vorbemerkung zum detaillierten Lehrplan:

Der Lehrplan ist alters- und stufengerecht zu lesen und zu verstehen.

Die Unterrichtsinhalte beziehen sich auf grundlegende Bereiche der Naturwissenschaften und gesellschaftlich relevante Themen. Der Akzent liegt dabei auf der Entwicklung von Vorstellungen zu sachlichen Bezügen von Natur und Technik und damit auf dem Verständnis grundlegender Konzepte und nicht auf der Reproduktionsfähigkeit von Fakten und Begriffen.

Der Unterricht findet in Halbklassen statt.

#### 1. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Philosophische Reflexion
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Interessen und Neugierde wach halten bzw. fördern für das Wie und Warum alltäglicher Erscheinungen</li> <li>■ Freude an der Natur pflegen</li> <li>■ Respekt vor der Natur und Verantwortungsbewusstsein bei der Handhabung und Bewertung technischer Errungenschaften fördern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Zugänge zu naturwissenschaftlichen Fragen und Themen aufzeigen</li> <li>→ Phänomene aus Natur und Technik in der Erfahrungs- und Alltagswelt aufgreifen</li> <li>→ Philosophische Fragen der Lernenden aufgreifen</li> <li>→ Erkenntnistheoretische sowie ethische Betrachtungsweisen pflegen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Bildung ist ein doppeltes Lernen: Man lernt die Welt kennen, und man lernt das Lernen kennen.</li> <li>→ Bildung beginnt mit Neugierde. Neugierde ist der Wunsch, zu erfahren, was es in der Welt alles gibt.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Phänomene beschreiben können</li> <li>■ Eigenschaften von Objekten und Vorgängen in Natur und Technik genau beobachten lernen</li> <li>■ Lernen geeignete Fragen zu formulieren, die Beobachtungen und Entdeckungen ermöglichen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Aufmerksam beschreiben, betrachten, beobachten, vergleichen. Methodisches Vorgehen sich bewusst machen</li> <li>→ Geeignete Werkzeuge, Instrumente und Untersuchungsmethoden kennenlernen</li> <li>→ Untersuchungen anstellen (laborieren, experimentieren, erkunden)</li> <li>→ Ziele setzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Der Unterricht soll den Blick auf die kulturelle Basis naturwissenschaftlicher Konzepte richten. Er soll das Bewusstsein fördern, dass es Weltbilder überhaupt gibt, und dass diese Weltbilder mit ihren Wertvorstellungen unterschiedliche Sichtweisen auf die Natur erzeugen.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Informationsquellen kennenlernen und erproben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Informationen erschliessen</li> <li>→ Informationen lesen, verarbeiten, umsetzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Der Unterricht soll handlungswirksam sein. Er soll nicht allein darin bestehen, Informationen anzusammeln.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Begriffe kennen und verstehen lernen</li> <li>■ Ordnen und strukturieren lernen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Sprache in den Naturwissenschaften pflegen</li> <li>→ Sammeln, strukturieren, vergleichen</li> <li>→ Daten erfassen, messen und Darstellungsformen entwickeln (Tabelle, Diagramm)</li> <li>→ Gesetzmässigkeiten suchen, Modelle kennenlernen und verstehen</li> <li>→ Datenverarbeitungsmethoden anwenden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Die Lernenden sollen Phänomene beschreiben und davon ausgehend abstrahieren. Das so gewonnene abstrakte Werkzeug der Begrifflichkeit kann dann wieder zur Deutung konkreter Situationen genutzt werden.</li> <li>→ Begriffe, mit denen wir unser Verhältnis zur Natur, zu den anderen Menschen und zu uns selbst gestalten, tragen zu unserer kulturellen Identität bei.</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Einschätzen und beurteilen üben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Genauigkeit von Messwerten diskutieren</li> <li>→ Merkmale (Fakten) zusammentragen, einschätzen, gewichten und bewerten</li> <li>→ Bedeutsamkeit von Sachverhalten einschätzen. Einflüsse der Versuchsanordnung auf das Resultat bewusst machen</li> <li>→ Mehrperspektivische Betrachtungsweise üben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Die Lernenden sollen die Welt und das Lernen kennenlernen. Bei beidem geht es um den Sinn für Verhältnismässigkeit und um den Sinn für Genauigkeit.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Ein Projekt entwickeln und umsetzen lernen</li> <li>■ Die Bereitschaft zum verantwortungsvollen Umgang mit der Natur entwickeln</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Leitfragen formulieren</li> <li>→ Erwartungen formulieren, Vorausdenken: Ideen, Fantasien entwickeln, sammeln und reflektieren; Versuchsplanung erarbeiten</li> <li>→ Gestaltungsbereitschaft entwickeln, Pläne umsetzen (reflektierend handeln)</li> <li>→ Über nachhaltigen, sorgsamen Umgang mit Ressourcen, mit Lebewesen, mit der Mitwelt nachdenken und vordenken</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Die philosophische Reflexion fördert das Bewusstsein, dass die in den Naturwissenschaften verwendeten Methoden und Sichtweisen (Paradigmen) dazu beigetragen haben, die Welt zu gestalten.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Präsentieren lernen und austauschen üben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Präsentationsmethoden kennenlernen</li> <li>→ Zuhören und mitdenken</li> <li>→ Kritikfähigkeit entwickeln</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Als Zuhörende die eigenen Gedanken ernst nehmen, auch wenn man sich irren kann.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Eigenständiges Arbeiten trainieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Teile einer Untersuchung selbständig angehen</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Teamarbeitstechniken einüben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Verschiedene Arten der Zielformulierung, Führungsstile, Rollen, Aufgabenteilung, Zeit- und Ablaufplanung erproben</li> <li>→ Kommunikationsstile und Interaktionsmuster bewusst machen</li> <li>→ Team unterstützende Faktoren wie gegenseitige Unterstützung, Partizipation und Engagement wahrnehmen</li> <li>→ Zuhören und mitdenken</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Mit gemeinsamem Nachdenken zu neuen Erkenntnissen kommen und Freude erleben.</li> <li>→ Durch Pflege von Argumentation und Selbstreflexion das Selbstbewusstsein stärken.</li> </ul>



## 2. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Philosophische Reflexion
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Interessen und Neugierde wach halten bzw. fördern für das Wie und Warum alltäglicher Erscheinungen</li> <li>■ Freude an der Natur pflegen</li> <li>■ Respekt vor der Natur und Verantwortungsbewusstsein bei der Handhabung und Bewertung technischer Errungenschaften fördern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Zugänge zu naturwissenschaftlichen Fragen und Themen aufzeigen</li> <li>→ Phänomene aus Natur und Technik in der Erfahrungs- und Alltagswelt aufgreifen</li> <li>→ Philosophische Fragen der Lernenden aufgreifen</li> <li>→ Erkenntnistheoretische sowie ethische Betrachtungsweisen pflegen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Bildung ist ein doppeltes Lernen: Man lernt die Welt kennen, und man lernt das Lernen kennen.</li> <li>→ Bildung beginnt mit Neugierde. Neugierde ist der Wunsch, zu erfahren, was es in der Welt alles gibt.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Wissenschaftlich geeignete Fragen stellen und daraus eine Untersuchung ableiten können</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Kritische Suche nach geeigneten Fragestellungen</li> <li>→ Hypothesen als Basis wissenschaftlichen Arbeitens verstehen</li> <li>→ Geeignete Werkzeuge, Instrumente, Untersuchungs- und Messmethoden auswählen und anwenden</li> <li>→ Untersuchungen anstellen (laborieren, experimentieren, erkunden)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Sich bewusst werden, dass in einer wissenschaftlichen Frage eine Erwartung (Frage = Scheinwerfer) steckt.</li> <li>→ Das Wissen um Vorzüge und Beschränktheiten jeder Methode ist hilfreich.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Informationen erschliessen, einordnen und dokumentieren können</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Informationsquellen sachgerecht nutzen und dokumentieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Kritischer Umgang mit Informationen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Sachverhalte ordnen und strukturieren können</li> <li>■ Begriffe richtig verwenden können</li> <li>■ Konzepte, Gesetze und Modelle nachvollziehen können</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Geeignete Tabellen und Diagramme erstellen</li> <li>→ Analysieren und vernetzen von Daten und Sachverhalten</li> <li>→ Quantitative und qualitative Variablen definieren, erkennen und unterscheiden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Denken heisst auch Ordnen des Tuns.</li> <li>→ Beim Analysieren den Sinn für das Gesamte nicht verlieren.</li> <li>→ Die Konzepte bestimmen das Vorgehen.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Einschätzen und beurteilen können</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Genauigkeit von Messwerten beurteilen</li> <li>→ Merkmale (Fakten) zusammentragen, einschätzen, gewichten und bewerten</li> <li>→ Daten und Sachverhalte interpretieren</li> <li>→ Bedeutsamkeit von Sachverhalten einschätzen; Einflüsse der Versuchsanordnung auf das Resultat bewusst machen</li> <li>→ Mehrperspektivische Betrachtungsweise üben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Unterscheiden zwischen Beobachten und Interpretieren.</li> <li>→ Gültigkeitsbereiche von Gesetzen im Bewusstsein haben.</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Projekt entwickeln und umsetzen können</li> <li>■ Bereitschaft zum verantwortungsvollen Umgang mit der Natur pflegen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Leitfragen formulieren und ihnen nachgehen</li> <li>→ Erworbene Kompetenzen und Kenntnisse einbringen</li> <li>→ Beim Experimentieren systematisch und strategisch vorgehen</li> <li>→ Pläne umsetzen (reflektierend handeln)</li> <li>→ Über nachhaltigen, sorgsamen Umgang mit Ressourcen, mit Lebewesen, mit der Mitwelt nachdenken und vordenken</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Informativ präsentieren und sich sachgerecht austauschen können</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Sprache in den Naturwissenschaften pflegen</li> <li>→ Präsentationsmethoden anwenden</li> <li>→ Sich an Diskussionen beteiligen</li> <li>→ Argumentieren und sich positionieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Präsentationsmethoden hinterfragen</li> <li>→ Was für Belege habe ich für meine Überzeugungen? Sind sie verlässlich? Belegen sie wirklich, was sie zu belegen scheinen? Was sind gute Argumente? Was weiss und verstehe ich wirklich?</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Verantwortung für eigenständiges Arbeiten übernehmen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Kleinere Untersuchung selbständig angehen</li> <li>→ Vorhaben planen und umsetzen</li> <li>→ Erworbene Kompetenzen und Kenntnisse einbringen</li> <li>→ Eigene Hypothesen entwickeln und überprüfen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Intrinsische Motivation fördern</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Teamarbeitstechniken anwenden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Verschiedene Arten der Zielformulierung, Führungsstile, Rollen, Aufgabenteilung, Zeit- und Ablaufplanung einsetzen</li> <li>→ Kommunikationsstile und Interaktionsmuster bewusst machen</li> <li>→ Team unterstützende Faktoren wie gegenseitige Unterstützung, Partizipation und Engagement einbringen</li> <li>→ Zuhören und mitdenken</li> <li>→ Argumente austauschen und gewichten</li> <li>→ Reflektieren der Zusammenarbeit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Philosophische Reflexion findet gemeinsam mit anderen statt. Man kann Dinge selbst entdecken und im Austausch mit anderen gemeinsam Fragen aufwerfen und schliesslich Lösungen und Antworten finden und so Freude erleben. Es bildet sich eine «Forschungsgemeinschaft», in der der alte philosophische Gedanke, dass «Denken» und «lebendig sein» zusammen gehören, gelebt werden kann.</li> </ul>

# Informatik

## 1. Allgemeines

	<b>1. Klasse</b>	<b>2. Klasse</b>
<b>Stundendotation</b>	1/1	0/0

## 2. Leitideen und Richtziele

Der Computer verändert als bedeutendes Hilfsmittel Arbeitsverhalten und -abläufe.

Im Zusammenhang mit naturwissenschaftlichem Arbeiten erleichtert er die Aufzeichnungs-, Berechnungs- und Darstellungsmöglichkeiten enorm.

Zudem ermöglicht er einen einfachen Zugang zu vielfältigen Informationsquellen.

Die Schülerinnen und Schüler lernen den Computer als Arbeitsgerät in der naturwissenschaftlichen Umgebung kennen. Sie erwerben die Fähigkeit, diesen bei der statistischen Auswertung von Messwerten und deren anschließender Darstellung zu nutzen.

Sie können sich mit Hilfe der elektronischen Medien selbständig geeignete Informationen beschaffen.

Die Lernenden erwerben die Grundlagen und das Bewusstsein für einen verantwortungsvollen Umgang mit dem Internet.

### 3. Grobziele und Lerninhalte

#### 1. Klasse

<i>Grobziele</i>	<i>Lerninhalte</i>	<i>Querverweise</i>
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Kennenlernen von relevanten Anwendungen für das wissenschaftliche Arbeiten.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Möglichkeiten der Anwendungen erfassen und Programmbedienung erlernen.</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Verschiedene Datenformen unterscheiden und den entsprechenden Anwendungsprogrammen zuordnen können.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Programmelemente vergleichen und bewerten.</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Mathematische Möglichkeiten von Programmen kennenlernen und auf die Datenauswertung anwenden.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Einfache mathematische Zusammenhänge erkennen und in elektronische Berechnungen überführen.</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Bedeutung von Diagrammen erkennen und beurteilen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Erstellen von Diagrammen, Beurteilung von Diagrammtypen.</li> <li>→ Einbinden von Diagrammen in andere Anwendungen.</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Strategien für die Beschaffung von Informationen entwickeln und anwenden.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Struktur und Möglichkeiten des Internets kennenlernen.</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Qualität und Relevanz der Informationsquellen beurteilen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Suchmaschinen benützen, einordnen und beurteilen.</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Internetspezifische Dynamiken, Regeln und Gefahren kennen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Grundlagen kennen zu aktuellen Themen wie Netiquette, Ethik im Umgang mit anderen Benutzenden, Recht in Bezug auf Daten und Privatsphäre anderer usw.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Philosophie</li> <li>→ Ethik</li> <li>→ Wirtschaft und Recht</li> </ul>

# Textverarbeitung

## 1. Allgemeines

	1. Klasse	2. Klasse
Stundendotation	1/0	0/0

## 2. Leitideen und Richtziele

Der Computer hat als Werkzeug in weiten Bereichen des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens Einzug gehalten und ist zu einem leistungsfähigen Hilfsmittel geworden.

Der Unterricht in Textverarbeitung vermittelt die Fähigkeit, den Computer als modernes Arbeitsgerät mit seinen technischen Möglichkeiten zu nutzen. Im Vordergrund stehen das Erlernen einer zweckmässigen Eingabe von Textdaten, im Besonderen die schnelle und fehlerlose Texteingabe mit zehn Fingern sowie die Bedienung eines Textverarbeitungsprogrammes.

Zusätzlich lernen die Schülerinnen und Schüler in diesem Unterricht die IT-Infrastruktur der Kantonsschule Glarus kennen und sind anschliessend in der Lage, alle Teile des Intranets zu bedienen und zu nutzen.

## 3. Grobziele, Lerninhalte, Querverweise

Die Erreichung der Ziele gelingt nur, wenn die erworbenen Fähigkeiten in den verschiedenen Fächern weitergepflegt werden.

### 1. Klasse

Grobziele	Lerninhalte	Querverweise
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Hauptbestandteile und grundlegenden Funktionen eines Computers kennen lernen</li> </ul>	→ Umgang mit Tastatur, Maus, Datenträgern	→ Schriftliche Arbeiten in anderen Fächern
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Tastatur zweckmässig mit zehn Fingern bedienen können</li> </ul>	→ Korrektes Tastaturschreiben mit zehn Fingern	
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Texte eingeben, bearbeiten und gestalten können</li> </ul>	→ Zweckmässiger Einsatz von Textgestaltungselementen (wie Schriftart, Schriftgrad, Einzüge und Abstände, Tabulatoren, Seitenränder, Rahmen, Formatvorlagen usw.)	
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Einblick in die Strukturen des Intranets der Kantonsschule Glarus erhalten</li> </ul>	→ Korrekte Benutzung des persönlichen Benutzeraccounts mit allen eingebundenen Anwendungen (Mailaccount, elektronischer Stundenplan usw.)	

# Sport

## 1. Allgemeines

	1. Klasse	2. Klasse
Stundendotation	3/3	3/3

## 2. Leitideen und Richtziele

Massgebend für den Lehrplan Sport ist das vom Bund herausgegebene, für die gesamte Schweiz gültige Lehrmittel «Sporterziehung». Darin werden als Leitideen und Richtziele sechs Sinnrichtungen beschrieben, die einem zeitgemässen Sportunterricht zu Grunde liegen sollen:

### *sich wohl und gesund fühlen*

Die Lernenden müssen die Möglichkeit erhalten, sich aus Lust und Freude zu bewegen. Diese Bewegung bildet einen unersetzlichen Ausgleich zum Bewegungsalltag und soll dazu beitragen, die eigene Fitness und das eigene Wohlbefinden zu erhalten und zu fördern. Darüber hinaus kann der Sportunterricht das Interesse und die Wertschätzung für den eigenen Körper und dessen biologische Prozesse wecken und nicht zuletzt mithelfen, die Veränderungen von Körper und Persönlichkeit in der Pubertät zu erfassen und zu begreifen.

### *dabei sein und dazugehören*

Der Sport schafft natürlicherweise Situationen, wo gemeinsam etwas unternommen und erlebt wird. Miteinander spielen und gestalten verlangt Kooperation und entwickelt Teamgeist.

### *herausfordern und wetteifern*

Sport ermöglicht, in gesundem Masse etwas zu wagen, im Rahmen klarer Abmachungen sich mit anderen zu messen. Wetteifern, wettkämpfen und gegeneinander spielen sind geeignete Gelegenheiten, die eigene Persönlichkeit zu finden und zu bilden.

### *üben und leisten*

Auch im Sport bildet das systematische Üben auf ein Ziel hin eine wichtige Grundlage. Das Erlebnis einer sportlichen Leistung, erfahren und respektieren der eigenen Leistungsgrenzen sowie fremde und eigene Erwartungen zu erfüllen, sind unerlässliche Bestandteile der Persönlichkeitsbildung.

### *erfahren und entdecken*

Durch seine vielfältigen Inhalte leistet der Sport einen grossen Beitrag zum Sammeln von Körper-, Sach- und Naturerfahrungen. Dazu gehört auch, neue Bewegungen auszuprobieren und der Wunsch, diese zu beherrschen.

### *gestalten und darstellen*

Es gehört zu der ganzheitlichen Bildung eines Menschen, die Bewegungen des alltäglichen Lebens koordiniert und ökonomisch auszuführen und sich so seiner Erscheinung in der Welt der Anderen bewusst zu sein. Übungshalber Bewegungsabläufe ästhetisch gestalten, variieren und darstellen führt zur Fähigkeit, sich auszudrücken, sich seiner Bewegungen und damit der Wirkung seiner Person bewusst zu werden.

### 3. Grobziele, Lerninhalte

Im Lehrmittel «Sporterziehung» Band 5 für das 6. bis 9. Schuljahr werden die Grobziele und Lerninhalte als Kern- und Basisziele für die Schuljahre sechs bis neun in Broschürenform dargestellt.

Diese Lerninhalte basieren auf den als Leitideen formulierten sechs Sinnrichtungen und sind in folgende Themen zusammengefasst:

- Bewegen, Darstellen, Tanzen
- Balancieren, Klettern, Drehen
- Laufen, Springen, Werfen
- Spielen
- Im Freien

Für die zweijährige Unterstufe gelten die nicht abschliessend aufgelisteten Inhalte, die zu Händen der Fachschaft Sport in einem separat zusammengefassten Papier vorliegen.

Unterrichtsinhalte und -gestaltung können schwerpunktmässig an die Sportanlässe im Verlaufe der beiden Jahre angepasst werden. Auch werden sie durch Geschlechts- und Begabungsunterschiede sowie durch die örtlichen Gegebenheiten (v.a. Sportanlagen, Unterrichtszeiten) mitbestimmt.

# Klassenstunde

## 1. Allgemeines

	1. Klasse	2. Klasse
Stundendotation	1/1	0.5/0.5

## 2. Leitideen und Richtziele

Jede Lehrperson trägt neben der fachlichen immer auch eine pädagogische Verantwortung. Doch in erster Linie werden die Lernenden vom Klassenlehrer oder der Klassenlehrerin erzieherisch und schulisch begleitet und betreut.

## 3. Grobziele

Die Klassenstunde dient grundsätzlich zur kollektiven und teilweise auch zur individuellen Betreuung der Lernenden.

*Dazu gehören:*

- Einführung in den Schulbetrieb
- Arbeitsplanung (u.a. Hausaufgaben, Zeiteinteilung)
- Förderung der Lerntechnik (Die Klassenlehrperson koordiniert die Behandlung verschiedener Themen.)
- Vorbereitung gemeinsamer Anlässe
- Förderung der Klassengemeinschaft
- Behandlung aktueller Probleme
- Beratung der Lernenden in Schul-, Berufswahl- und Lebensfragen
- Organisation des Besuches des Berufsinformationszentrums (BIZ Glarus) in der 2. Klasse

In der 1. Klasse findet die Klassenstunde jede Woche statt, in der 2. Klasse im Mittel alle 14 Tage.

Die Klassenstunde kann nicht gleich gehandhabt werden wie eine reguläre Unterrichtsstunde. Die Klassenlehrperson wählt zusammen mit der Klasse die konkreten Inhalte ihrer Klassenstunde aus und setzt die erforderlichen Schwerpunkte. Sie entscheidet, wann die 45-Minuten-Lektion gemäss Stundenplan nicht geeignet ist und schafft sich einen zeitlichen Rahmen, in welchem sie ihre Aufgaben und Funktionen wahrnehmen kann: Abtausch Fachstunde/Klassenstunde, Gespräche und Aktivitäten ausserhalb der Unterrichtszeit usw.



# III ANHANG

## Spezialwochen

### 1. Ziele

- Ausgewogenheit in Bezug auf Kopf, Herz und Hand
- Fachübergreifendes, vertiefendes und erlebnisorientiertes Unterrichten
- Erweiterte Lehr- und Lernformen
- Grosse Bedeutung der sozialen Dimension
- Förderung der Selbständigkeit

### 2. Gesamtübersicht

<i>Klasse</i>	<i>Woche</i>	<i>Inhalt</i>	<i>Leitung</i>
1	40	<b>Gemeinschaftswoche</b> Klassenweise auswärts Thematische Schwerpunkte: kulturelle und körperliche Aktivitäten	Klassenlehrer/-in und 1 Fachlehrer/-in
1	4/14	<b>Hauswirtschaftswoche</b> Klassenweise im Schulhaus	Fachlehrer/-innen Hauswirtschaft und Textiles Gestalten
2	40	<b>Präventions- und Konfliktbewältigungswoche</b> Im Schulhaus	AG Gesundheitsförderung und Suchtprävention Fachlehrer/-innen Klassenlehrer/-innen
2	26	<b>Sportlager</b> Klassenübergreifend auswärts	Turnlehrer/-innen und «Spezialisten»